



Bildnachweis:
Rhein-Neckar-Zeitung

Bürgermeister Jan Peter Seidel:

„Mit der Machbarkeitsstudie prüft die Stadt ergebnisoffen die Möglichkeiten eines Nahwärmenetzes für die Feste Dilsberg und schafft eine fundierte Entscheidungsgrundlage für Bürger und Räte. Ob sich daraus ein konkretes Projekt entwickelt, hängt entscheidend von der Mitwirkung und dem Engagement der Eigentümerinnen und Eigentümer ab.“

Wärmeversorgung in der Feste Dilsberg

Gemeinsam den Weg zur Machbarkeitsstudie für ein Nahwärmenetz bereiten

Dr. Max Peters, GEF Ingenieur AG

1. Öffentlichkeitsveranstaltung

Graf-von-Lauffen-Halle, 30.06.2026

GEF Ingenieur AG

Ferdinand-Porsche-Straße 4a

69181 Leimen

info@gef.de

www.gef.de

Gemeinsam prüfen wir, ob ein Nahwärmenetz für die Feste Dilsberg Zukunft hat.

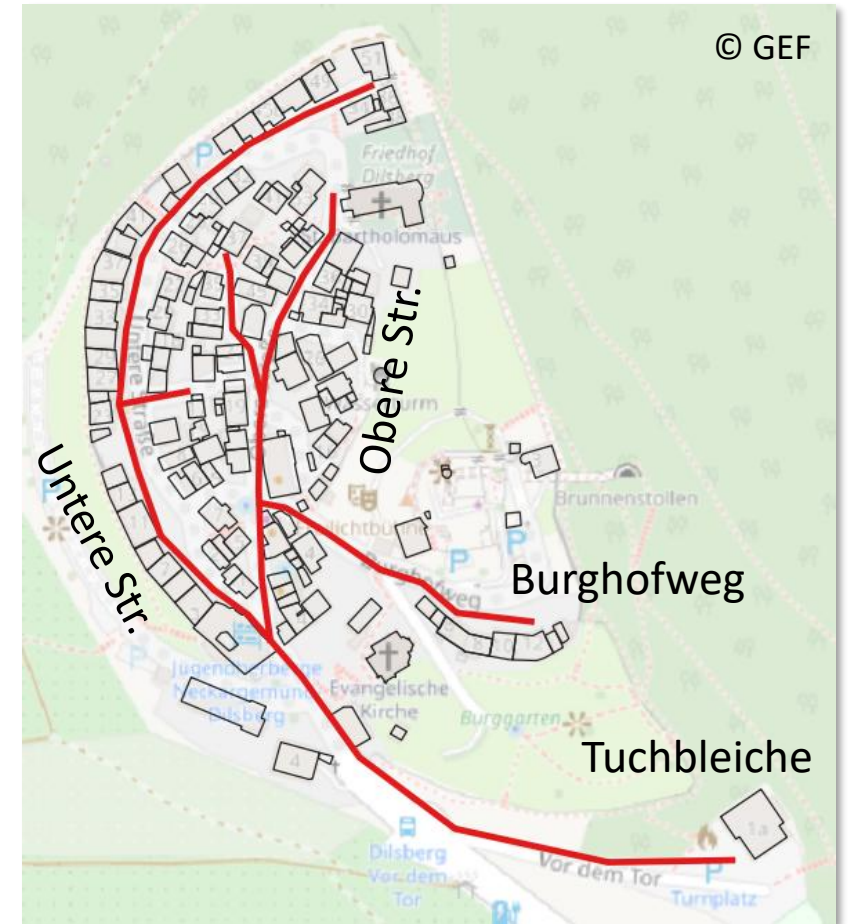
- Die Stadt Neckargemünd hat im Januar 2025 ihren kommunalen Wärmeplan verabschiedet.
- Im strategischen Zielbild 2040 des Plans finden sich mehrere „**Eignungsgebiete**“ für Wärmenetze, darunter auch die Feste Dilsberg.
- Aufgrund der lokalen Herausforderung (Baudichte, Kopfsteinpflaster, Flächenverfügbarkeit) wurde zunächst eine Vorstudie von GEF durchgeführt, ob die Erstellung einer Machbarkeitsstudie sinnvoll ist. ✓
- Die Stadt gibt den Anstoß: **Wir wollen ergebnisoffen prüfen, ob ein gemeinsames Wärmenetz wirtschaftlich und technisch sinnvoll ist.**



Bildnachweis: Wikipedia, Rolf Kickuth

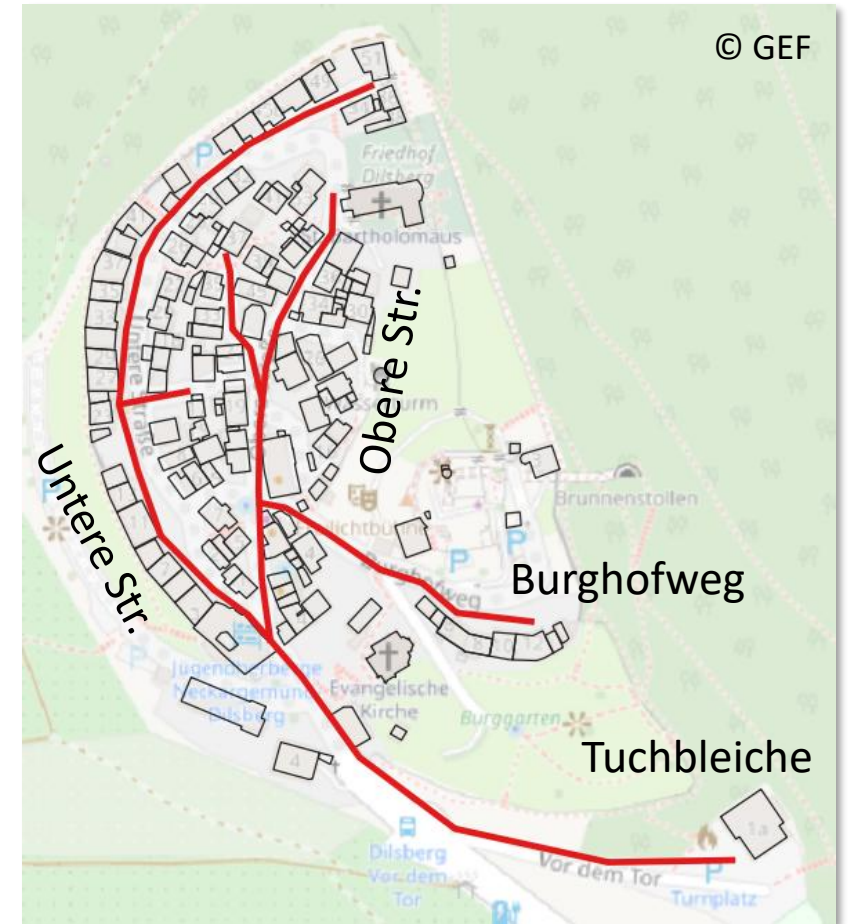
Die Vorstudie von GEF zeigt: Ein Nahwärmenetz könnte funktionieren – jetzt soll geprüft werden, ob es auch wirtschaftlich und technisch umsetzbar ist.

- Für eine erste Bewertung wurde eine Vollversorgung der Feste betrachtet und mit einer dezentralen Wärmeversorgung verglichen.
- Mögliche Trassenführungen sowie geeignete Wärmequellen und Erzeugungskonzepte wurden in ihren Grundzügen untersucht.
- Dabei hat sich die Nutzung der bestehenden **Keller-/Untergeschoss-Leitungen** als wesentlicher Baustein zur Wahrung des historischen Ortsbildes und zur Reduzierung der Tiefbaukosten herauskristallisiert.
- **Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend:** Die Kosten eines gemeinsamen Wärmenetzes könnten auf dem Niveau moderner Einzelheizungen liegen oder sogar leicht darunter. Ob dies tatsächlich erreicht werden kann, muss detailliert geprüft werden. Mit Ihrer Mithilfe!



Die Vorstudie von GEF zeigt: Ein Nahwärmenetz könnte funktionieren – jetzt soll geprüft werden, ob es auch wirtschaftlich und technisch umsetzbar ist.

- ▶ **Die Ergebnisse der Vorstudie zeigen, dass sich eine vertiefte Untersuchung im Rahmen einer Machbarkeitsstudie lohnt:**
Darin sollen die technischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Fragestellungen detailliert geprüft.
- ▶ Der **Standort Tuchbleiche** eignet sich grundsätzlich für eine Heizzentrale mit erneuerbaren Energien. Hier erscheint eine gemeinsame Entwicklung mit der weiteren Nutzung möglich.
- ▶ Mit der Machbarkeitsstudie beginnt die Prüfung – nicht die Bauentscheidung!

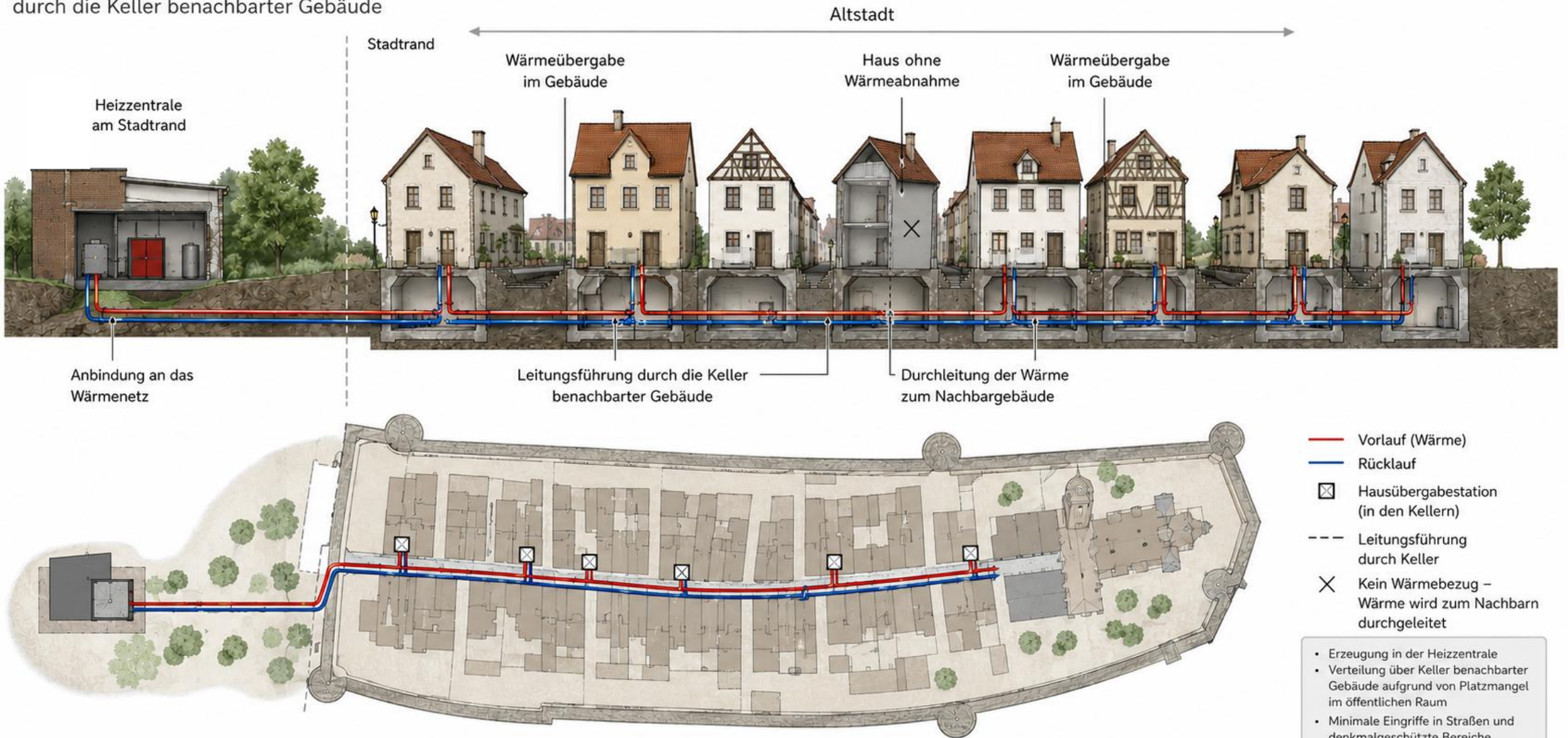


Wie schaffen wir eine gemeinsame Lösung in den engen Gassen der Feste?

Wärmenetzversorgung in der Altstadt

Versorgung über Leitungsführung durch die Keller benachbarter Gebäude

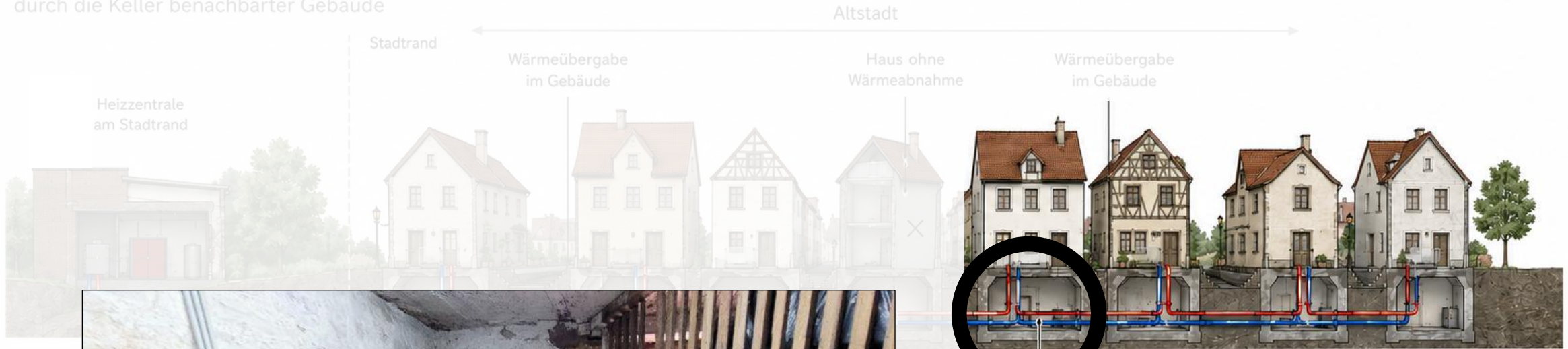
Dieses Bild wurde mit Hilfe künstlicher Intelligenz beispielhaft erstellt.



Wie schaffen wir eine gemeinsame Lösung in den engen Gassen der Feste?

Wärmenetzversorgung in der Altstadt

Versorgung über Leitungsführung durch die Keller benachbarter Gebäude



Durchleitung zum Nachbargebäude



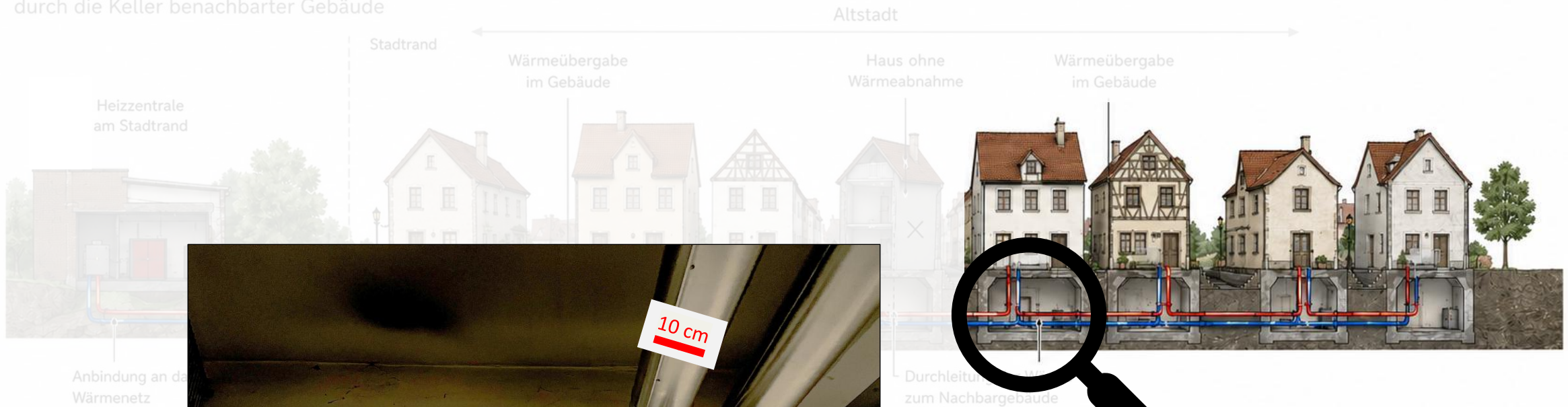
Bildnachweis: Badische Neueste Nachrichten

**Mehr Platz im Keller –
weniger Technik im Haus.**

Wie schaffen wir eine gemeinsame Lösung in den engen Gassen der Feste?

Wärmenetzversorgung in der Altstadt

Versorgung über Leitungsführung durch die Keller benachbarter Gebäude



Kellerleitungen können Bauaufwand, Kosten und Eingriffe in die historische Feste verringern.

Am Ende der Machbarkeitsstudie wissen wir, ob und wie ein Nahwärmenetz funktionieren kann.

<i>Wie wird heute geheizt?</i>	<i>Welche erneuerbaren Wärmequellen kommen infrage?</i>	<i>Wie könnte ein zukünftiges Wärmenetz aussehen?</i>	<i>Welche Klimawirkung wird erreicht?</i>	<i>Was würde das kosten?</i>	<i>Wie könnte die Umsetzung erfolgen?</i>
Erfassung der bestehenden Wärmeversorgung, des Wärmebedarfs der Gebäude und der heutigen Energieträger.	Untersuchung welche erneuerbaren Wärmequellen technisch und wirtschaftlich genutzt werden können.	Entwicklung verschiedener Versorgungskonzepte einschließlich Leitungsführung, Wärmeerzeugung und möglicher Ausbauabschnitte.	Vergleich der heutigen und zukünftigen Wärmeversorgung hinsichtlich Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen sowie Darstellung des Weges zur treibhausgasneutralen Wärmeversorgung.	Abschätzung der Investitionskosten , der Betriebskosten sowie der Wirtschaftlichkeit und möglicher Fördermittel.	Entwicklung eines Zeit- und Maßnahmenplans mit den erforderlichen Planungsschritten bis zu einer möglichen Realisierung.

Mit der Studie beginnt die Prüfung – nicht die Bauentscheidung!

1. Ergebnisoffene Prüfung:

Die Machbarkeitsstudie prüft ergebnisoffen, ob ein gemeinsames Nahwärmenetz für die Feste Dilsberg technisch, wirtschaftlich und organisatorisch sinnvoll umgesetzt werden kann.

2. Kellertrassen als Schlüssel zum Erfolg:

Die Nutzung der vorhandenen Kellertrassen ist ein wesentlicher Baustein für die Wirtschaftlichkeit des Wärmenetzes und trägt gleichzeitig dazu bei, den historischen Charakter der Feste Dilsberg zu erhalten.

3. Gemeinschaft schafft Nutzen:

Ein Nahwärmenetz kann seine Vorteile nur entfalten, wenn sich möglichst viele Nachbarinnen und Nachbarn beteiligen. Eine hohe Anschlussquote verbessert die Wirtschaftlichkeit und kommt allen Beteiligten zugute.

Ihre Mitwirkung ist entscheidend!

Eine belastbare Machbarkeitsstudie ist nur möglich, wenn möglichst viele Nachbarinnen und Nachbarn ihre Einschätzungen und Informationen einbringen.

Ihre Mitwirkung bildet die Grundlage für eine verlässliche Bewertung und eine fundierte Entscheidung über das weitere Vorgehen.

Ihre unverbindliche Interessenbekundung entscheidet mit darüber, ob die Machbarkeitsstudie im Herbst dieses Jahres von der Stadt auf den Weg gebracht werden kann.

Die Chance auf eine Umsetzung wird in einer gemeinschaftlichen Initiative der Bürgerschaft – mit Engagement, Zusammenarbeit und Eigenverantwortung – liegen.

